

## Max Burckhard an Arthur Schnitzler, 7. 6. 1908

D<sup>r</sup> Max Burckhard

Wien, IX. Porzellangasse 48 .....  
St. Gilgen 7. 6. 08.

Lieber, sehr verehrter Herr Doctor!

Ich sage Ihnen herzlichsten Dank für die freundliche Zufendung Ihres eben  
erfchienenen Romans. Gegen meine Principien hatte ich die »Fortsetzungen«  
bereits in der Rundschau gelesen, da mich schon die erste Nummer hiezuhin verleitet  
hatte: den Schluß aber hatte ich noch nicht erhalten, denn die Entfernung von  
Wien nach Gilgen ist lang und mein Buchhändler und die Post sind langsam. Mich  
hat so Vieles in dem Buche tief bewegt, daß ich es nicht mit ein paar Zeilen zum  
Ausdruck bringen könnte.

Können Sie nicht heuer nach Jahrhunderten wieder nach St. Gilgen? Ich war lei-  
der, da ich im Herbst und nach Weihnachten in Wien war, beidemal unwohl und  
konnte daher meinen Voratz, Sie aufzufuchen nicht ausführen.

Herzlichst mit Handkuss an die verehrte gnädige Frau

Ihr

D<sup>r</sup> Burckhard

© CUL, Schnitzler, B 20.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 801 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »22«

### Erwähnte Entitäten

Personen: Max Eugen Burckhard, Olga Schnitzler

Werke: Der Weg ins Freie. Roman, Die neue Rundschau

Orte: Porzellangasse, St. Gilgen, Wien